

# *St.-Elisabeth-Bote*

**Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll**

\*\*\*\*\*

9. Jg. Nr. 27/2015    ACHTZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS    02.08.2015

## GOTTESDIENSTE UND TERMINE

**Sonntag 02.08. ACHTZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS**

19.00 Uhr Sonntagsvorabendmesse in der Pfarrkirche von Oberkail

09.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Badem

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll nach Meinung (WÜ)

**Montag 03.08. Vom Wochentag**

20.00 Uhr Pilgeramt in der Frohnert-Kapelle bei Oberkail

**Dienstag 04.08. Hl. Pfarrer von Ars**

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

**Mittwoch 05.08. Vom Wochentag - Hl. Emidius (Emygdus), Bischof**

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

**Donnerstag 06.08. VERKLÄRUNG DES HERRN**

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Kranken in unserem Bekanntenkreis

**Freitag 07.08. Hl. Xystus II., Papst - Herz-Jesu-Freitag**

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

**Samstag 08.08. Hl. Dominikus, Ordensgründer**

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

19.00 Uhr Sonntagsvorabendmesse in der Pfarrkirche von Gindorf

**Sonntag 09.08. NEUNZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS**

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung und in den Anliegen der Anwesenden

LEBENSWEISHEIT. - Wenn du sprichst, wiederholst du nur, was du schon weißt. Aber, wenn du zuhörst, kannst du vielleicht etwas Neues erfahren.

- Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die Leute alles glauben, wenn man behauptet, Wissenschaftler hätten es herausgefunden.
- Auf einer Todesanzeige stand: Komm nicht zu meinem Begräbnis, nur um den Leuten zu zeigen, dass dir etwas an mir gelegen hat, wenn du nicht imstande warst, mir das zu beweisen, als ich noch gelebt habe!

GEBURTSTAG. Frau Johanna Gierens aus Auw (Rotlaystraße) kann am 5. August ihren 83. Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch!

SOMMERFERIEN: Allen, die Ferien haben oder Urlaub machen, eine gute Zeit!

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail [heinza@uni-trier.de](mailto:heinza@uni-trier.de)

## AUS DER SCHULGESCHICHTE VON AUW AN DER KYLL (Teil 11).

Pfarrer Franz Gilen (1868-1886) fand bei seinem Dienstantritt in Auw die Schulfrage ungeklärt vor. Zusammen mit dem Kirchenrat machte er am 14. Mai 1871 einen Vorstoß in der Sache. Er teilte dem Generalvikariat in Trier mit, dass die Preister Schule zur Zeit (1871) von 118 Kindern besucht würde. Deshalb sollte mit den Mitteln der "Clemens'schen Schulstiftung" in Auw eine zweite Schule in der Pfarrei eröffnet werden. Da die Gemeinde Preist "unterbemittelt" sei, habe man die königliche Regierung um einen Zuschuss gebeten. Am 4. Dezember 1871 drängte Pfarrer Gilen mit einem neuerlichen Schreiben die bischöfliche Behörde. Nachdem die Tauglichkeit des Gebäudes festgestellt worden war und die Bedenken wegen zu großer Nähe zu der 1870/71 erbauten Eisenbahn ausgeräumt worden waren (erhöhte Feuergefahr besteht nicht, da das Haus "Lay" dazwischen liegt), ersuchte Pfarrer F. Gilen am 26. Juni 1872 erneut das Generalvikariat, bei der Regierung Schritte zur baldigen Gründung der Schule zu unternehmen. Das geschah nun auch.

Obwohl in der damaligen Situation des preußischen Kulturkampfes die katholische Kirche vom Staat nichts Gutes zu erwarten hatte, ließ das Innenministerium in Berlin durch die Trierer Bezirksregierung am 24. Juli 1872 Bischof Matthias Eberhard (1867-1876) wissen, die Schule in Auw könne "ins Leben treten". Doch sei die Berufung von Ordensschwwestern nicht zulässig. Ferner dürfe die staatliche Oberaufsicht nicht in Frage gestellt werden. Vor der Berufung einer weltlichen Lehrerin sei die Regierung bereit, "den Bischof zu hören". Die Vermögensverwaltung solle beim Auwer Kirchenrat liegen. Die bischöfliche Behörde ging auf diese Bedingungen ein. Der Kirchenrat von Auw stimmte zu. Dem Bischof wurde daraufhin am 12. September 1872 vom Innenministerium in Berlin über die Trierer Bezirksregierung mitgeteilt: Der Staat erkennt die Schule als "katholisch" an und stimmt zu, dass nur eine Lehrerin katholischen Glaubens angestellt werden kann. Der Bischof hat das Vorschlagsrecht. Was die Zulassung von "Knaben" angeht, steht die Entscheidung der Regierung zu, doch wird die "Mitwirkung des Bischofs" nicht ausgeschlossen. Das Verwaltungsorgan soll die "Kirchenfabrik" Auw sein. Ab 1. November könne der Unterricht beginnen. Der Bischof solle eine geeignete Lehrerin vorschlagen. Die Stiftung gewährt dieser freie Wohnung und ein Gehalt von jährlich 160 Talern. Die fehlenden 20 Taler zum üblichen Jahresgehalt der Dorflehrer (180 Taler) soll durch "Umlagen" aufgebracht werden.

Im Namen des Bischofs wies Generalvikar Philipp de Lorenzi jede "Oberaufsicht" des Staates über das Vermögen der Stiftung zurück. Diese stehe nach der Verfügung des Stifters allein der Kirche beziehungsweise dem Bischof zu. Mit Schreiben vom 9. Oktober 1872 erkannte die Regierung das an. Sobald die Lehrerin "präsentiert" worden sei, hieß es darin, könne die Mädchenschule in Auw eröffnet werden. Der Bischof schlug Fräulein Elise Rief aus Trier vor. Diese erhielt daraufhin das folgende Ernennungsschreiben der Bezirksregierung: "Trier, den 18. Oktober 1872. Auf den Vorschlag des Herrn Bischofs von Trier und im Einverständnis mit demselben berufen wir Sie hiermit zur kommissarischen Verwaltung der katholischen Mädchenschule in Auw, Kreis Bitburg. Sie haben sich hiernach so einzurichten, dass Sie den Unterricht an genannter Schule mit dem 3. November beginnen können, sich vorher aber unter Vorzeigung dieser Verfügung auf dem königlichen Landratsamte in Bitburg sowie bei dem betreffenden Schulinspektor, Ortspfarrer und Bürgermeister zu melden." Da das Schulgebäude zu dem genannten Termin noch nicht bezugsfertig war, wurde am 6. Dezember 1872 entschieden, dass der Unterricht in Auw erst an Ostern 1873 beginnen sollte. Fräulein Rief aus Trier war dort die erste Lehrerin. Außer allen Mädchen aus Auw, Preist und Hosten, unterrichtete sie in Auw auch die "Knaben" aus Auw und Hosten bis zum Alter von 10 Jahren.

Die Gemeinde Preist beschwerte sich schon im folgenden Jahr, dass die Mädchen aus Preist nunmehr die Schule in Auw besuchen mussten. Doch die Bezirksregierung wies ihre Klage ab. In Preist wurden fortan nur die Jungen der Pfarrei unterrichtet, und zwar aus Preist alle, aus Auw und Hosten dagegen nur die größeren, die 10 Jahre und älter waren. (Fortsetzung folgt).